

Sozialistische Vernetzung in der LINKEN Mainz / Mainz-Bingen

Wir sind die Sozialistische Vernetzung innerhalb der LINKEN Mainz/Mainz-Bingen.

Unsere Unterstützer*innen kommen aus unterschiedlichen sozialistischen Traditionen und Organisationen. Wir sind aktiv in Strukturen der LINKEN, des SDS und der Linksjugend. Innerhalb der Partei sind Teile von uns in der Antikapitalistischen Linke (AKL), manche von uns gehören gar keiner Strömung an.

Wir verstehen uns als Teil des linken Flügels der Partei und sind solidarisch mit allen Strukturen, die unseren Grundsätzen ähneln oder übereinstimmen. Wir sind solidarisch mit der bundesweiten Initiative für eine sozialistische Vernetzung, welche ebenfalls das Ziel hat, die Parteilinke zu vernetzen.

Durch Diskussionsangebote, Bildungsveranstaltungen, inhaltliche Stellungnahmen und Interventionen bei Parteitag wollen wir als linker Flügel zur politischen Willensbildung innerhalb der Mitgliedschaft der Partei beitragen. Wir wollen die Debatten in der Partei beeinflussen und nach links verschieben.

Wir wollen nicht nur diskutieren, sondern auch Taten folgen lassen: Die Diskussionen aus unserer Vernetzung sollen in Strukturen getragen und in die Praxis umgesetzt werden. Wir wollen Kampagnen gestalten und zusammen mit anderen in der Partei durchführen und die LINKE so zu der Partei machen, die wir brauchen.

In Mainz, Landes- und Bundesweit setzen wir uns für folgende Ideen ein:

1) Für eine sozialistischen Klassenpartei!

- 1) **Wir sind Sozialist*innen!** Wir teilen die marxistische Analyse, dass der Kapitalismus auf Ausbeutung basiert und durch Konkurrenz und Wachstumszwang immer wieder zu Kriegen und Krisen führt. Wir treten für eine sozialistische Gesellschaft ein, in der die Wirtschaft demokratisch durch die Arbeiter*innenklasse geplant und verwaltet wird. Auch wenn wir im `hier und jetzt` für jede Verbesserung kämpfen wollen, ist uns klar, dass der Kapitalismus nicht Schritt für Schritt reformiert werden kann, sondern überwunden werden muss.
- 2) **Sozialismus sagen, meinen und machen!** Wir müssen bei allen Missständen den Kapitalismus als tiefere Ursache benennen und die Notwendigkeit der sozialistischen Veränderung der Gesellschaft deutlich aussprechen. Dazu müssen Forderungen aufgestellt werden, die nicht das vermeintlich Machbare, sondern das Notwendige zum Ausdruck bringen und bei jeder Gelegenheit die Eigentumsfrage aufwerfen.

- 3) **Für kämpferische Gewerkschaften!** Die LINKE muss sich aktiv an Gewerkschaften beteiligen, um diese zu kämpferischeren und demokratischeren Organisationen unter der Kontrolle ihrer Mitglieder zu machen. Wir setzen uns für den vollen Einsatz der gewerkschaftlichen Kampfkraft gegen Angriffe von Kapital und Regierungen sowie gegen die Politik der Aufrüstung und Militarisierung ein. Ziel sind nicht nur Demonstrationen, sondern auch (politische) Streiks und Betriebsbesetzungen.
- 4) **Klassenkampf von unten gegen Klassenkampf von oben!** Die LINKE muss den Schwerpunkt ihrer praktischen Tätigkeit auf den Aufbau von Protesten, Streiks, sozialen Bewegungen und Selbstorganisation im Betrieb, in der Gewerkschaft, in Bildungseinrichtungen und im Stadtteil legen. Veränderung geschieht nicht durch geschickte Parlamentsarbeit, sondern durch die Selbstorganisation der Arbeiter*innenklasse. Die Arbeit im Parlament ist kein Selbstzweck und dient nicht der konstruktiven Mitverwaltung des Kapitalismus, sondern in erster Linie als öffentliche Bühne des Kampf für den Sozialismus.

2) Kämpfe organisieren statt Anbiederung für Regierungsbeteiligung!

- 1) **Wir sind Gegner*innen von Regierungsbeteiligungen mit allen prokapitalistischen Parteien (auch mit der SPD oder den Grünen).** Wir wehren uns gegen konstruktive Mitverwaltung der kapitalistischen Missstände durch unsere Partei. Diese führen früher oder später immer dazu, dass arbeiter*innenfeindliche Maßnahmen umgesetzt werden. Egal ob auf kommunaler oder landesweiter Ebene: Die Partei ist aus jeder Regierungsbeteiligung rechter, angepasster und mit weniger Unterstützung in der Arbeiter*innenklasse herausgegangen.
- 2) **Die LINKE soll keinen Kürzungen und keinem Haushalt zustimmen.** Das gilt für Bund, Länder und Kommunen. Stattdessen müssen wir aus der Position im Parlament und mit der medialen Öffentlichkeit Widerstand gegen jeden Angriff organisieren.
- 3) **Die LINKE muss die Speerspitze der sozialen Bewegungen sein.** Anstatt der linken Szene hinterherzutrotten, Bewegungen nur von der Seitenlinie aus zu bejubeln oder den politischen Fokus auf das parlamentarische Geschehen zu haben, sollte die LINKE selbst die treibende Kraft für Bewegungen sein. Das bedeutet proaktiv Initiativen zu Protesten und Aktionsbündnissen zu setzen. Dabei orientieren wir uns auf Gewerkschaften und linke Organisationen, nicht bürgerliche Parteien und ihre Jugendorganisationen.

3) Internationalismus statt Staatsräson! Gegen Krieg und Militarismus!

- 1) **Wir verteidigen die friedenspolitischen Grundsätze der Partei** gegen jeden Versuch, diese aufzuweichen. Insbesondere stehen wir für die Ablehnung aller Waffenlieferungen an kapitalistische Staaten und reaktionäre Konfliktparteien. Wir sind davon überzeugt: Kriege können nur durch Massenbewegungen nachhaltig verhindert und Frieden nur durch Sozialismus erreicht werden. Wir wollen, dass die LINKE einen Beitrag zum Aufbau einer Antikriegsbewegung leistet, die zudem den Kampf gegen Krieg und Sozialabbau als zwei Seiten der selben Medaille betrachtet.

- 2) **Das kapitalistische System ist imperialistisch.** Ein ökonomisches und politisches System, das nicht nur zu unzähligen 'asymmetrischen' Kriegen und Konflikten, sondern auch zu fortwährender Flucht, Vertreibung und Massenmigration führt. Entsprechend sind wir nicht nur für die Auflösung jeglicher imperialistischer Militärorganisationen (wie die NATO oder mögliche europäischen Nachfolgeorganisationen). Wir stehen auch grundlegend gegen die rassistische Migrationspolitik der EU und die bundesdeutschen 'Asylkompromisse'. Wir verteidigen diese Aspekte des Erfurter Programms.
 - 3) **Als Internationalist*innen sind wir Teil der palästinasolidarischen Bewegung** und treten für ein Ende von Krieg, Besatzung und Vertreibung und für das Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser*innen ein. Genauso stehen wir in Solidarität mit allen Unterdrückten und Kriegsopfern. Parteiausschlüsse und Einschränkungen von Mitgliedsrechten wegen palästinasolidarischer Aktivitäten darf es nicht geben. Antizionismus ist kein Antisemitismus! Die LINKE hat kein Antisemitismusproblem – sie hat ein Staatsräson-Problem!
- 4) Für Parteidemokratie!**
- 1) **Die Basis muss das Sagen haben!** Wir setzen uns für ein Primat der Partei über die Parlamentsfraktionen ein, sowie für jederzeitige Wahl- und Abwählbarkeit aller Funktions- und Mandaträger*innen. Das gilt auch für Hauptamtliche der Partei.
 - 2) **Wir sind weiterhin für die Deckelung von Gehältern** politischer Hauptamtlicher und Abgeordneter auf einen durchschnittlichen Facharbeiter*innenlohn. Die genaue Ausgestaltung einer entsprechenden Regelung müsste durch Parteigremien erarbeitet werden.
 - 3) **Parteitage als Orte der offenen Debatte!** Politische Diskussionen müssen über Wahlen oder Selbstinszenierung stehen. Wir sind für eine Kultur von inhaltlichen Diskursen bei Kandidaturen.
 - 4) **Beschlüsse müssen umgesetzt werden!** Das Parteiprogramm muss auf Wahlplakaten repräsentiert sein. Die weitgehendsten Forderungen dürfen nicht in der Versenkung verschwinden.

Wenn du diesen Ideen zustimmst, melde dich bei uns und komm zu unseren Treffen.
Kontakt: sozialistische.vernetzung.mainz@gmail.com